

WEEKLY KW 20

MARKTDATEN / -ÜBERBLICK

Märkte/Indices	10.05.2019	Woche in %	1 Monat in %	1 Jahr in %
AKTIEN				
ATX	3050,92	-3,88	-2,96	-12,83
DAX	12059,83	-2,84	1,29	-7,40
EUROSTOXX	3361,05	-4,04	-1,86	-5,85
UK 100	7274,10	-1,51	-1,87	-5,54
DOW IND.	25942,37	-2,12	-0,82	4,86
S&P 500	2823,12	-2,10	-0,28	6,08
NASDAQ Comp.	7916,94	-3,03	-0,59	6,91
NIKKEI 225	21344,90	-4,11	-1,58	-5,12
HANG SENG	28550,24	-5,09	-5,21	-7,33
SSE COMP.	2939,21	-4,52	-9,34	-7,41
ANLEIHEN und DEISEN				
BUND FTR.	166,06	0,51	0,14	K/A
10YR UST FTR.	123,88	0,39	0,01	K/A
EURO/DOLLAR	1,12339	0,28	-0,35	5,72
EURO/YEN	123,53	-0,75	-1,30	-5,24
EURO/Franken	1,13670	-0,17	0,57	-4,89
EURO/Pfund	0,86390	1,61	0,30	-1,99
EURO/Yuan	7,6512	1,91	1,10	1,42
ROHSTOFFE u. EDELMETALLE				
Erdöl WTI	61,75	-0,21	-4,29	-5,15
Erdöl BRENT	70,86	0,11	-0,45	4,78
Kupfer	6141,00	-1,63	-4,97	-11,21
Nickel	11815,00	-3,16	-10,36	-14,69
Weizen	424,50	-2,97	-7,97	-26,14
Gold	1285,88	0,55	-1,69	-2,66
Platin	865,48	-0,73	-4,15	-6,54
Silber	14,78	-1,00	-2,95	-11,60

Daten per 10.05.19, www.teletrader.com

AKTIEN – USA

- ↓ **Handelskonflikt USA-China eskaliert und die Aktienmärkte brechen ein. Der Zollkonflikt überschattete die gesamte Woche das Börsengeschehen und stand als Hauptthema im Fokus. Doch wie kam es wieder soweit?** Es schien schon alles kurz vor einer finalen Einigung im Handelskonflikt zu stehen, da schlug plötzlich im Weißen Haus die Stimmung um. US-Finanzminister Steven Mnuchin beklagte gegenüber Pressevertretern substanzielle Rückentwicklungen bei jüngsten Gesprächen. Die USA haben China vor neuen Gesprächen zur Beilegung des Handelsstreits beschuldigt, sich von bereits gegebenen Zusagen wieder zurückzuziehen. Die Aktienmärkte belastete die Ankündigung von US-Präsident, Donald Trump, ab Freitag, 10. Mai, die Zölle für chinesische Importe im Umfang von 200 Mrd. US-Dollar von 10 auf 25% zu erhöhen und er drohte sogar mit Importzöllen auf sämtliche chinesischen Einfuhren. Trump will vor allem das Handelsbilanzdefizit mit China reduzieren und wirft China unfaire Handelspraktiken und Beschränkungen für ausländische Unternehmen sowie Diebstahl geistigen Eigentums vor. Trotz der in Washington stattgefundenen Gespräche in denen beide Seiten ihre Standpunkte klärten und bereits auf die nächste Runde hinarbeiteten, prüft Trump 25-prozentige Abgaben auf weitere Waren im Wert von 300 Mrd.

Dollar. China will das nicht tatenlos hinnehmen. Es drohen größere Rückschläge für die globale Konjunkturentwicklung.

- ↑ **US-Handelsdefizit mit China fällt auf ein 5-Jahrestief:** Chinesische Produkte haben sich in den vergangenen Jahren ohnehin verteuert zumal dort auch die Löhne stark anstiegen. Lohnintensive Tätigkeiten werden mittlerweile verstärkt in andere Länder, wie zum Beispiel Vietnam, Indien oder Bangladesch, ausgelagert. Hinzukommt die Technologie der 3-D-Drucker, die einfache Produktimporte aus China immer mehr substituiert. Gleichzeitig kam es zu **Verschiebungen der Handelsströme im Zuge der Verhandlungen zwischen den USA und China. Diese führten dazu, dass die US-Ausfuhren nach China befeuert von einem Exportboom bei Sojabohnen um 23,6% emporschnellten, während die Importe aus China um 6,1% zurückgingen. Somit sank im März das Defizit im Handel mit China um 16,2% auf 20,7 Mrd. USD, dem niedrigsten Stand seit 5 Jahren.**
- ➔ Laut Datenanbieter FactSet publizierten per 10. Mai bereits 90% der S&P 500 Unternehmen ihre Zahlen für das 1. Quartal 2019. **76% der Unternehmen veröffentlichten dabei Gewinne über den Analystenprognosen verglichen mit 72% im Durchschnitt der vergangenen 5 Jahre.** Im Schnitt konnte die Analystenprognosen um 5,5% übertroffen werden vgl. mit 5,7% im 1-Jahres-Schnitt und 4,8% im 5-Jahres-Durchschnitt. **Im IT Sektor veröffentlichten 87% der Unternehmen im 1. Quartal Gewinne über den Analystenprognosen, im Gesundheitsbereich waren es 85%.** Bis dato lag der aggregierte Gewinnrückgang der S&P 500 Firmen im 1. Quartal bei -0,5%. Das wäre der erstmalige Rückgang der Quartalsgewinne seit dem 2. Quartal 2016 (damals -3,2%). 6 Sektoren meldeten auf Jahresbasis ein Gewinnwachstum, angeführt vom Health Care- und Versorger-Bereich. Hingegen 5 andere Sektoren erlitten Gewinnrückgänge, insbesondere Energie, IT und Kommunikationsservice. Also das Zugpferd der Börse, der Technologiesektor, wird fundamental schwächer. Trotzdem sollen **die Gewinne der S&P Unternehmen laut Analysten im Gesamtjahr 2019 bei einem erwarteten Wachstum der Umsätze um 4,7% noch um 3,3% wachsen. In diesem Kontext erscheint ein 12-Monats Forward-KGV von 16,5 bereits ambitioniert verglichen mit einem 10-Jahres-Schnitt von 14,7. Positiv ist allerdings, dass seit Ende März die Analysten ihre 12-Monats-Gewinnprognosen um 1,2% anhoben.**
- ↑ **Erfreuliche Quartalszahlen stützten vergangene Woche den Kurs der Walt Disney-Aktie, die fast unverändert ins Wochenende ging. Der Umsatz stieg von 14,55 auf 14,92 Mrd. USD und lag somit über den Analystenschätzungen (Refinitiv) von 14,36 Mrd. USD. Der vergleichbare Gewinn/Aktie ging zwar um 13% auf 1,61 USD zurück, lag aber noch immer über dem Schätzungskonsens von 1,58 USD.** Einen außerordentlichen Gewinn von 4,9 Mrd. USD brachte die Aufwertung von Anteilen am Streaming-Dienst Hulu. Und die Perspektiven auf Sonderchancen bleiben: In einem Conference Call mit Analysten bestätigte Disney CEO, Bob Iger, die Möglichkeit eines Verkaufs der Anteile an Comcast und der nun hoch aufgewerteten Hulu, die bereits über 26,8 Millionen Abonnenten verfügt. Ins laufende Quartal fällt der Blockbuster-Erfolg von „Avengers: Endgame“, der in 11 Tagen 2 Mrd. USD einspielte!

AKTIEN – EUROPA

- ➔ **Der Brexit wird wieder chaotischer:** Theresa May wollte im Parlament, Medienberichten zufolge, innerhalb von 10 Tagen über ein Kernstück ihres Austrittsabkommens mit der EU abstimmen lassen. Doch sie verliert immer mehr Rückhalt und der Ruf nach ihrem Rücktritt wird lauter. Auch **eine Ratifizierung vor dem 23. Mai ist laut Vizepremier, David Lidington, nicht möglich, da die Zeit dafür nicht ausreicht. Großbritannien wird an der Europa-Wahl teilnehmen müssen.** Fakt ist aber auch, dass Großbritannien bis spätestens Ende Oktober aus der EU austreten muss. Doch bis dahin sind noch zahlreiche Szenarien offen, was die Unsicherheiten rund um den Brexit und vor allem in Zusammenhang mit den sich abzeichnenden Kosten weiter schürt.
- ↓ **Die EU-Kommission veröffentlichte am 7. Mai eine Konjunkturwarnung:** Bereits im Februar hat die EU-Kommission ihre Wachstumsprognose für den Euroraum von 1,9 auf 1,3% gesenkt. Nun drücken die jüngste globale Verlangsamung des Wirtschaftswachstums und des Welthandels, die anhaltende Schwäche

des verarbeitenden Gewerbes und handelspolitische Konflikte die BIP-Wachstumsaussichten der Jahre 2019 und 2020. Für das laufende Jahr rechnet die EU-Kommission im Euroraum nur noch mit einem Wachstum von 1,2%.

- ↓ **Trotz erwartungsgemäßer Zahlen im vergangenen Quartal hat die Infineon-Aktie infolge eines getrüben Ausblick auf das laufende Quartal vergangene Woche um 12,3% an Wert verloren.** Die Feststellung von Infineon CEO Reinhard Ploss: „Der Boom ist erst einmal vorbei, die Nachfragedynamik habe sich abgeschwächt“. Zwar lag die Marge mit 16,7% über alle Segmente hinweg noch um 70 Basispunkte über dem Zielwert, doch für das aktuelle Quartal erwartet das Management einen Rückgang bis auf 15%.

AKTIEN – SCHWELLENLÄNDER / ASIEN

- ↓ **Chinesische (Schatten)Banken leiden unter Altlasten in Form fauler Kredite in ihren Bilanzen. Nun habe, unterrichteten Kreisen zufolge, Chinas Bankenaufsichtsbehörde die wichtigsten Kreditinstitute des Landes angewiesen, die Erfassung von notleidenden Krediten zu beschleunigen. Ziel ist eine Art „Frühwarnsystem“ und Verbesserung der Kreditqualität.** Insiderkreisen zufolge müssen Banken nun bereits 60 Tage überfällige Unternehmenskredite als notleidend einstufen. Davor habe sich die Regulierung auf 90 Tage berufen. Bereits im Herbst ging eine Warnung der Ratingagentur S&P durch die Medien, wonach außerhalb der Bilanzen angehäufte Verbindlichkeiten der Regionalregierungen in China bei rund 5 Billionen EUR lägen. Würden diese „verdeckten Verbindlichkeiten“ zu den in den Bilanzen enthaltenen hinzugerechnet, wäre bereits 2017 ein öffentliches Schuldenniveau von 60% der Wirtschaftsleistung erreicht worden. Doch es darf – gerade jetzt im Umfeld des Handelskonfliktes – zu keiner Kreditklemme kommen. Denn dies würde eine größere Krise auslösen.
- ↓ **Der Dauerstreit über das Atomprogramm des Iran droht zu eskalieren.** Der Iran lehnte ein Gesprächsangebot von US-Präsident Trump ab und warnte die USA vor einem Militärschlag. **Wegen der erhöhten Angriffsgefahr verlegt die USA ein Kriegsschiff und ein Flugabwehrraketensystem in die Region. Gleichzeitig warnt die US-Seefahrtsbehörde Frachter und Öltanker vor Attacken des Iran beim Passieren der Seewege im Nahen Osten.** Dieser Konflikt kann im Extremfall einen neuen Ölschock und damit einhergehend eine Rezession und Aktienbaisse einleiten.

ANLEIHEN

- ↑ **Weltweit, vor allem in den entwickelten Ländern, waren die Staatsanleihenrenditen zuletzt wieder rückläufig. Deutsche Bundesanleihen mit 10jähriger Laufzeit weisen bereits wieder mit -0,05% ein negatives Renditeniveau auf, da vor allem die Nachfrage nach Staatsanleihen der entwickelten Ländern gestiegen ist.** Diese Entwicklung hängt mit der jüngsten Schwäche der Aktienmärkte und der Angst vor einer globalen Rezession zusammen. Darüber hinaus lag die Inflation in den USA mit 2,0% im April leicht unter den Erwartungen der Volkswirte von 2,1% und entsprach exakt dem Stabilitätsziel der Fed. Die Abwärtsrevision der Wachstumsprognose der EU-Kommission und der neu aufgeflamte Handelskonflikt zwischen den USA und China sorgten für einen Rückzug aus risikoreicheren Asset-Klassen und begünstigte Staatsanleihen hoher Bonität.
- ↓ **Die Risikofreude der Anleger nimmt ab und die am ICE BofAML US High Yield Master II Option-Adjusted Spread gemessenen Risikoprämien von US-High Yield Corporate Bonds auf US-Treasuries haben sich vom 2. Bis 7. Mai um 0,25 auf 3,99 Prozentpunkte erhöht. Konjunktürrängste nehmen zu!**

EDELMETALLE und ROHSTOFFE

- ↓ **Trotz Iran-Konflikt und Bürgerkriegsgefahr treten die Ölpreise auf der Stelle, während die Preise konjunktursensibler Rohstoffe wie Kupfer, Nickel und Blei einbrechen.** Aufgrund der schlechten

Konjunkturdaten aus den USA stand bereits vor 2 Wochen das konjunktursensible Metall Kupfer unter Druck, und dies obwohl sich die Kupferlagerbestände in London, New York und Shanghai auf einem Mehrjahrestief befinden. **Diese Woche sind es Faktoren wie Handelskonflikt mit China und die Abwärtsrevision der Wachstumsprognose der EU-Kommission.**

WÄHRUNGEN

- ➔ **Die Schwankungsbreiten des Euro gegenüber den wichtigsten Währungen aus entwickelten Ländern hielten sich erneut in engen Grenzen (Ausnahme GBP)** wobei der Euro infolge jüngster Marktturbulenzen gegenüber dem Yen, US-Dollar und Schweizer Franken etwas leichter tendierte. Hingegen gegenüber dem Euro stärker unter Druck stand der Chinesische Yuan Renminbi infolge zusätzlicher Strafzölle der USA.
- ➔ Nachdem die Bank of England ihre Wachstumsprognosen nach oben schraubte und für die kommenden Jahre eine Straffung der Geldpolitik ankündigte, tendierte der Pfundkurs zwischenzeitlich fester, **doch vergangene Woche kehrte wieder die Brexit-Ernüchterung mit all ihren Unsicherheiten zurück. Das setzte den Pfundkurs unter Druck.**

Diese WOCHE - **worauf zu achten ist!**

13.05.:

Japan: Führender Wirtschaftsindex

Deutschland: Quartalsdaten: E.ON

14.05.:

Deutschland: Inflationsrate, ZEW

Konjunkturerwartungen

Quartalszahlen: thyssenkrupp

UK: Arbeitsmarktdaten

EUR: Industrieproduktion, ZEW

Konjunkturerwartungen

15.05.:

China: Einzelhandelsumsätze, Industrieproduktion

Deutschland: BIP

EUR: BIP

USA: Einzelhandelsumsätze, Industrieproduktion

16.05.:

EUR: Treffen der Eurogruppe

USA: Erstanträge und Folgeanträge auf

Arbeitslosenunterstützung, Philly-Fed-Herstellungsinde

Quartalsdaten: Applied Materials, WalMart

China: Quartalsdaten: Baidu

17.05.:

USA: Reuters/Uni Michigan Verbrauchervertrauen

Quartalszahlen: Deere & Co

EUR: Verbraucherpreisindex

Legende

- ↑ Galt in der vergangenen Woche als positiver Markttreiber.
- ➔ In der abgelaufenen Woche weder ein eindeutig positiver noch eindeutig negativer Markttreiber.
- ↓ Galt in der vergangenen Woche als negativer Markttreiber.

Redaktionsschluss: 13.05.2019

Autor **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC)

Disclaimer

Die **PRIVATCONSULT** Vermögensverwaltung GmbH (PC) ist eine im Firmenbuch des Handelsgerichts Wien zu FN 195763m eingetragene Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Die PC erbringt Dienstleistungen auf Basis der von der österreichischen Finanzmarktaufsicht (FMA) erteilten Konzession. Die PC ist keine Rechtsanwalts-, Steuerberatungs- oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und erbringt keine Dienstleistungen, die diesen Berufsständen vorbehalten sind.

Die PC wie auch deren Mitarbeiter übernehmen keine wie immer geartete Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in dieser Unterlage enthaltenen Informationen sowie der im Rahmen von Vorträgen oder Webinaren getätigten Aussagen.

Diese Unterlage ist streng vertraulich und kann rechtlich geschützte Informationen enthalten. Sie ist ausschließlich für den beabsichtigten Empfänger bestimmt und darf von anderen Personen als dem beabsichtigten Empfänger nicht gelesen, gespeichert, gedruckt oder auf sonstige Weise verwertet werden. Insbesondere ist jede Vervielfältigung oder Veröffentlichung der Inhalte dieser Unterlage, einschließlich des darin eventuell enthaltenen Text- und Bildmaterials, ohne vorherige schriftliche Zustimmung der PC strengstens verboten.

Sollten Sie diese Unterlage irrtümlich oder auf unrechtmäßige Weise erhalten haben, so informieren Sie uns bitte umgehend und vernichten gegebenenfalls bereits erzeugte Ausdrucke und Kopien.

Eine Verletzung der oben genannten Pflichten kann rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.